

MÜNCHNER MEISTERKLASSE

HANNES HEINRICH
STEFANIE HOFER
BIANCA PATRICIA ISENSEE
CHRISTIAN PROBST

POSITIONEN EHEMALIGER MEISTERSCHÜLER
DER KLASSE KARIN KNEFFEL

KUNSTFORUM MÜNCHNER BANK
25. JULI – 25. OKTOBER 2019

Auszug aus der Rede der Kuratorin Dr. Sonja Lechner anlässlich der Eröffnung des Kunstforums Münchner Bank am 25. Juli 2019:

„München leuchtete.“ So beginnt die vielzitierte Novelle Gladius Dei von Thomas Mann. Und München leuchtet noch immer: 5000 Jahre Kunst von der Hochkultur Ägyptens bis zur Gegenwart können in zahlreichen Museen und Ausstellungshäusern, Galerien und Kulturinstitutionen besichtigt werden. Nun bereichert die Münchner Bank diese Vielfalt mit einer ganz besonderen Ausrichtung: dem Kunstforum Münchner Bank.

Den Beginn der künftig zwei Mal pro Jahr gezeigten und bei freiem Eintritt jedem zugänglichen Reihe „Münchner Meisterklasse“ machen ehemalige Schüler der Klasse Karin Kneffel. Prof. Kneffel, Cologne-Fine-Art-Preisträgerin 2016, in zahlreichen Ausstellungen gewürdigt und in namhaften öffentlichen wie privaten Sammlungen vertreten, unterrichtet seit 2008 an der Akademie der Bildenden Künste in München. Die heute gezeigten Werke reichen von Malerei über Fotografie und Aquatinta bis hin zu Skulptur: Hannes Heinrich, Stefanie Hofer, Bianca Patricia Isensee und Christian Probst präsentieren dem Betrachter eine Auswahl ihrer Werke, die nicht nur in der Materialität differieren, sondern auch im Sujet. Akt und Abstraktion, Landschaft und Lust, Interieur und Isolation harren ihrer Entdeckung.

„Der Akt ist dazu verdammt, niemals nackt zu sein, der Akt ist eine Form der Bekleidung.“ Diese Feststellung aus John Bergers berühmten Buch „Sehen“ subsummiert für mich den Kerngedanken von „Amazone 21“: Bianca Patricia Isensee präsentiert uns eine Frau im Profil, von der wir kaum mehr erkennen als ihre Nackenpartie sowie das zu einem Bubikopf geschnittene dunkle Haar, umhüllt sie doch die Haut einer Sexpuppe. Diese umschließt ihren Körper nicht natürlich – dicke, breite Klebestreifen müssen das Plastikgebilde halten, das dennoch unhaltbar ist im Wortsinne: Die Rückenpartie löst sich bereits von der Haut der Protagonistin, die selbst zum Ablösungsprozess beizutragen scheint, indem sie mit ihrer rechten Hand das künstliche Gesicht abzustreifen im Begriff ist. Noch kann man das wahre Gesicht der Frau nicht erkennen, noch überlagern Wasserstoffblond sowie ein aufgerissener, knallroter Mund ihr Antlitz. Der Künstlerin gelingt es, in diesem Bild auf zweierlei hinzuweisen: zum einen auf die vielfältigen Masken, die wir alle täglich tragen, die wir uns angelegt haben wie eine zweite Haut, und die wir ablegen müssen, wollen wir unser wahres Ich zum Vorschein bringen, und

Dr. Sonja Lechner M.A.
Kunsthistorikerin

Geschäftsführung
Kunstkonnex Artconsulting

www.kunstkonnex.com
sl@kunstkonnex.com

zum anderen auf das Bild, das von Frauen gemacht wird und das wir Frauen selber von uns machen, indem wir uns dem Diktat allgegenwärtiger Perfektion und Makellosigkeit unterwerfen. Unsere Verpuppung bedarf der Häutung: Indem Bianca Patricia Isensee die vermeintlich erotische Umhüllung als künstlich, absurd und unhaltbar entblößt, führt sie uns vor Augen, wie wichtig es ist, den Kokon vermeintlicher Schönheit, vermeintlicher Erotik, den der exzessive Selbstoptimierungswahn unserer Zeit einzufordern scheint, abzustoßen zugunsten von tatsächlicher Schönheit und Erotik, die eben immer eine individuelle ist und keine formierte.

Identitätsfindung und Identitätsverlust sind auch Thema der performativen Aktion „Amazone 21“, welche die Künstlerin in einer Gruppeninszenierung im Kölner Oberlandesgericht festhielt. Jeder kennt das Abbild antiker Amazonen: Eingeschnürt in gepanzerte Rüstungen und schwer bewaffnet ging die Grausamkeit der Töchter des Kriegsgottes Ares so weit, dass sie sich eine Brust abtrennten, um beim Speerwerfen und Bogenschießen ihren männlichen Kontrahenten in nichts nachzustehen. Nur zur Zeugung von Kindern trafen sie sich mit Männern außerhalb des Kampfplatzes – die Mädchen behielten die Amazonen, die Knaben gaben sie weg. Die Amazonen waren geboren, um zu siegen. Bianca Patricia Isensee versetzt das Thema in unsere Gegenwart: Unzählige nur mit Negligees oder Dessous bekleidete Frauen kämpfen auf der Freitreppe eines Gerichtsgebäudes: Doch kämpfen Sie gegen die Männer? Diese sind nicht in persona vor Ort, sie werden vielmehr vertreten durch Dildos: Die Amazonen agieren jedoch nicht GEGEN diese Geschlechtssubstitute, sonder attackieren sich gegenseitig mit diesen. Der Feind ist also nicht mehr der Mann, so scheint es das Werk der Künstlerin zu suggerieren, vielmehr sind sich die Frauen untereinander feindlich gesinnt. Nun, da die Frau dank fortschreitender Gleichberechtigung nicht mehr gegen den Mann zu Felde ziehen muss, kämpft sie gegen ihre Geschlechtsgenossinnen. Dass dieser Kampf im chaotischen Knäuel keinen sinnhaften Ausgang nehmen kann, dass keine Frau gestärkt aus ihm hervorgehen wird, dass vielmehr dieses Gebaren die Frauen aus der Ferne zu einem fleischgewordenen Männertraum ineinander verwrongener Körper diskreditiert, sollte als Aufruf an uns alle verstanden werden, eine Amazonenschlacht im 21. Jahrhundert vom Kampf gegeneinander dorthin zu überführen, wo es tatsächlich noch zu kämpfen gilt: auf das Gebiet inhaltlicher Gleichberechtigung.

„Man soll seinen Garten pflegen“ hat Voltaire gesagt und dies im unmittelbaren wie übertragenen Sinne gemeint. Vom Garten Eden an war das Grün im Zuge seiner wechselvollen Geschichte immer auch Träger von Werten. Der Garten wurde überhöht zu einem Paradies und entzaubert zu einem Garten der Lüste, hochherrschaftlich angelegt zu Englischen Gärten und privatisiert im Schrebergartenglück, befreit in ländlicher Entgrenzung und urbanisiert in Reduktion. Die Gartenanlage war immer Spiegelbild der jeweils vorherrschenden Kultur. Auch die zeitgenössische Landschaftsarchitektur, die uns Stefanie Hofer präsentiert, bleibt Bedeutungsträger, spiegelt sie doch die Intention des Erbauers ebenso wieder wie den Zeitgeist. Die Werke der Künstlerin zeigen uns Segmente von Landschafts-

gärten, die angelegt sind von Künstlern, Lyrikern oder Architekten. In deren jeweils unterschiedlicher Formierung präsentieren die Gärten eine Schnittstelle zwischen Natur und Kultur, die wie in einem Bühnenbild räumlich transformiert wird: Raumtiefe, Licht und Schatten machen den Garten zu einem Schauplatz, der unserer jeweils ganz eigenen Konnotation als Betrachter harzt.

Alle gezeigten Werke sind Aquatinta-Arbeiten: Die Aquatinta ist eine druckgrafische Ätztechnik im Tiefdruckverfahren, die eine malerische Wirkung entfaltet und lavierten Tuschzeichnungen ähnelt. Diese Technik wurde um 1765 von dem Franzosen Jean Baptiste LePrince entwickelt und später etwa von Goya oder Miró perfektioniert. Stefanie Hofer sammelt ihr auf Reisen in den Gärten angehäuftes Material, sprich Skizzen und Fotografien, um aus diesen eine neue Komposition in Form einer Handzeichnung zu schaffen. Diese Zeichnung ätzt sie mittels Weichgrundverfahren im Säurebad in die Kupferplatte. Die Platte wird dann mit pulverisierten Kolophonium so bestäubt, dass nur eine sehr dünne Staubschicht auf der Platte liegt. Im Anschluss wird die Platte von unten vorsichtig erhitzt, sodass die Harzkörnchen auf der Platte anschmelzen und sich eine Oberfläche ergibt, die einem feinen Schleifpapier ähnelt. Nun beginnt der malerische Prozess: Abdecklack deckt die Stellen ab, die weiß drucken sollen. Die Platte wird im Säurebad in ca. 10 Ätzstufen bearbeitet, das Bild immer tiefer in die Platte hineingeätzt. Die Druckplatte wird anschließend eingefärbt: Mit der Tiefdruckpresse wird das angefeuchtete Büttenpapier dann in die Vertiefungen der Kupferplatte gedrückt und lässt dort das Bild auf dem Papier sichtbar werden.

„Jeder lebt hinter seinem Gitter, das er mit sich herumträgt“ – dieser Satz von Franz Kafka kam mir in den Sinn, als ich erstmals die Werke von Hannes Heinrich sah. Wir blicken in einen Raum, dessen perspektivische Gitterung uns in die Tiefe zieht, uns einlädt zum Eintritt in eine Räumlichkeit, deren Strukturierung an Fliesen erinnert, den Vorräum einer Schwimmhalle etwa oder an ein Bad: Bevor wir jedoch unsere Deutung des Raumes finalisieren können, sehen wir, dass die Silhouette eines Menschen, seines Ohres und seiner Hand übergroß HINTER der Vergitterung erscheint und unsere räumlichen Assoziationen zunichte macht. Vollends abstrahiert werden diese durch die schwarzen Striche, die sich einem hereinragenden Geäst gleich vor unsere Sicht legen. Hannes Heinrich verbindet Konkretes und Abstraktes miteinander, mischt real wirkende Dinglichkeit mit Gegenstandslosigkeit. Hierdurch verleitet er den Betrachter, über Realität nachzudenken und über unsere Wahrnehmung. In Zeiten allgegenwärtiger Bildbearbeitung, in welchen das Individuum nahezu verschwindet hinter seiner inszenierten medialen Präsentation, wie es der Schatten in Heinrichs Bild anzudeuten scheint, in Zeiten, in denen das perfekt konstruierte omnipräsent ist, die Realität akzentuiert oder deformiert wird, das Wirkliche zu verschwinden droht, konfrontiert uns der Künstler mit mehreren Bildebenen, die unsere Sehgewohnheiten infrage stellen. Elias Canetti hatte 1990 in seiner Lebensgeschichte „Fackel im Ohr“ noch behaupten können: „Der Weg zur Wirklichkeit geht über Bilder.“ 30 Jahre später gilt dies nicht mehr – kein Bild kann heute mit Sicherheit als Repräsentant von Wirklich-

keit aufgefasst werden. Dass wir in unserer Welt voller Simulakren, Kopien und Fälschungen Wahrheit nur durch Änderung unserer Sehgewohnheiten finden können, durch ein Infrage stellen dessen, was uns entgegenblickt, davon erzählen die verschiedenen Bildebenen von Hannes Heinrich: Indem wir uns auf seine bildnerischen Reflexionen einlassen, hinterfragen wir die Relation von Wirklichkeit und dem Bild von Wirklichkeit und kommen ihr dadurch ein Stückchen näher.

„Nichts ist verblüffender als die einfache Wahrheit, ... nichts ist fantasievoller als die Sachlichkeit.“ Diese Feststellung von Egon Erwin Kisch scheint die Interieurs des Künstlers quasi antizipiert zu haben. Auf den ersten Blick weht uns tatsächlich ein Anklang an die Neue Sachlichkeit entgegen: Das Stilleben mit Reitpferd und weiteren Spielsachen wirkt ebenso aus der Zeit gefallen, wie der Blick in ein Zimmer, dessen Zentrum ein rankendes Blattgewächs einnimmt. Beide Darstellungen haben etwas Vertrautes und etwas Fremdes in sich, vereinen die von Kisch postulierte Wahrheit mit Fantasie, rührt doch das Konstruierte, Kulissenhafte daher, dass Christian Probst in den Werken Einflüsse aus Japanischen Lovehotels verarbeitet. Auch diese sollen Anziehungskraft ausströmen, haben jedoch gleichzeitig eine irritierende Wirkung. Genau dies bewirkt der Künstler in seinen Interieurs: Den Wiedererkennungseffekt des Vertrauten mit der Konfusion des Unvertrauten zu vereinen, klassische Bildmotive zu hinterfragen und somit eine ganz eigene Bildgeschichte zu schreiben, die gleichwohl die Brücke von der Vergangenheit in unser Jetzt schlägt.

Ähnliches gilt für die Skulpturen des Künstlers: Auf den ersten Blick sehen wir ein bekanntes Motiv, den weiblichen Akt in Form von Torsi, ein seit der Antike vertrautes Bild. Auf den zweiten Blick setzt erneut Irritation ein, Gliedmaßen wirken wie abgetrennt, Körper in wirren Windungen, von Blut oder in Farbmassen getränkt. Auch hier also bricht der Künstler mit unseren Sehgewohnheiten, stellt unsere vertraute Wahrnehmung in Frage. Und genau dies ist es, was Kunst nach meiner Auffassung tun sollte: unsere Perzeption weiten und damit unsere Erkenntnisfähigkeit. Friedrich Nietzsche hat dies viel besser beschrieben als ich es je könnte: „Soweit überhaupt das Wort „Erkenntnis“ Sinn hat, ist die Welt erkennbar, aber sie ist anders deutbar, sie hat keinen Sinn hinter sich, sondern UNZÄHLIGE Sinne.“ In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude bei der Sinneserweiterung!“

Dr. Sonja Lechner

HANNES HEINRICH

Schulische Bildung und Studium:

- Seit 2018** Lehrtätigkeit als künstlerischer Mitarbeiter an der Akademie der Bildenden Künste München
10/2010 - 02/2017 Studium an der AdBk München Malerei bei Prof. Karin Kneffel
Diplom als Meisterschüler
07/2013 - 07/2014 Studium an der Slade School of Fine Art (UCL) London
Erhalt eines einjährigen Vollstipendiums des DAAD
09/2007 - 07/2008 Fachhochschulreife Rainer-Werner-Fassbinder-Fachhochschule für Kunst und Gestaltung

Einzelausstellungen:

- 2019** LOOK MUM NO HANDS!, GiG Galerie, Baumstraße 11, München
2018 VENEERS, Sotheby's, Odeonsplatz 16, München

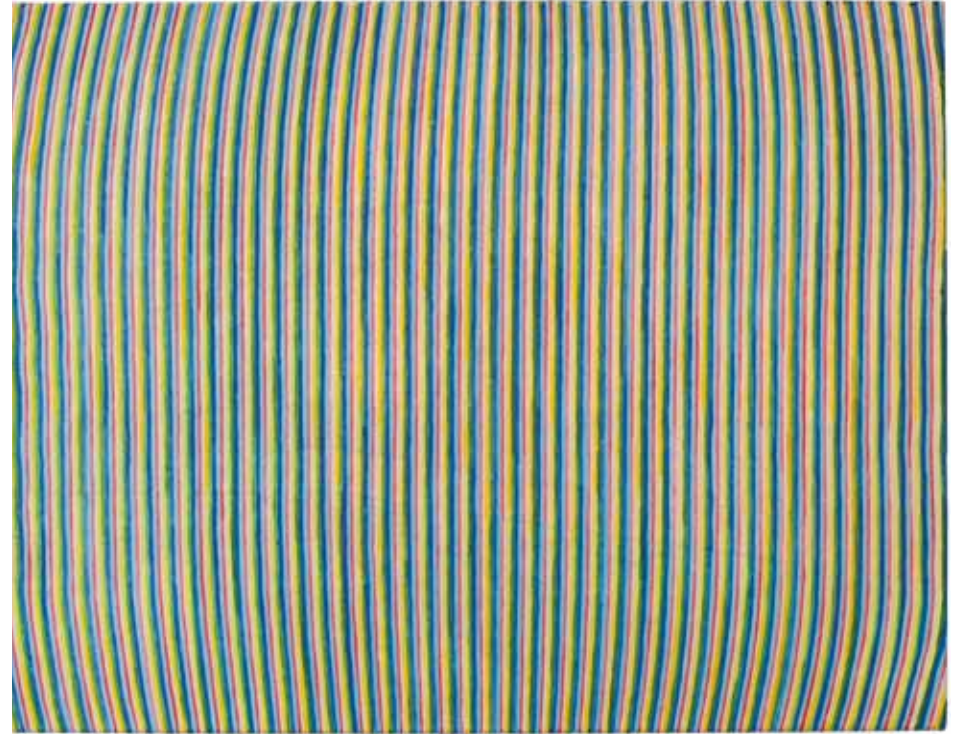
Gruppenausstellungen (Auswahl):

- 2019** Close Encounters, Galerie Cyprian Brenner, Schwäbisch Hall
2018 Blick Fang, Kunsthaus Kaufbeuren, Kaufbeuren
2018 FAUST, MAX33, Heart House, München
2017 Salon der Gegenwart 2017, Grosse Bleichen 34, Hamburg
2017 EASY, GiG Galerie, München
2017 the proof is in the pudding, Galerie Noah, Augsburg
2017 Diplom Ausstellung, Akademie der Bildenden Künste München
2016 MAX 33, Die Kunstinitiative, München
2016 Hannes Heinrich & Marile Holzner, CH ART, München
2016 Fake it till you make it, Westpol Air Space, Leipzig
2016 Collective Identity, Greskewitz / Kleinitz Galerie, Hamburg
2015 P/art, producers art fair, Kraftwerk Bille, Hamburg
2015 Differenzen, Pasinger Fabrik, München
2014 DAAD Art Show, Gruppenausstellung, Display Gallery, London, UK
2014 Field Trip, Gruppenausstellung, Display Gallery, London, UK
2013 Deslize (Curator: Raphael Fonseca), Museu de Arte do Rio, Rio de Janeiro Brasilien
2013 P/art, producers artfair, Kolbenhof, Hamburg
2012 Fragmente, Ausstellung mit Jonah Gebka, ehem. Totenhaus, Königsberg i. Bay.

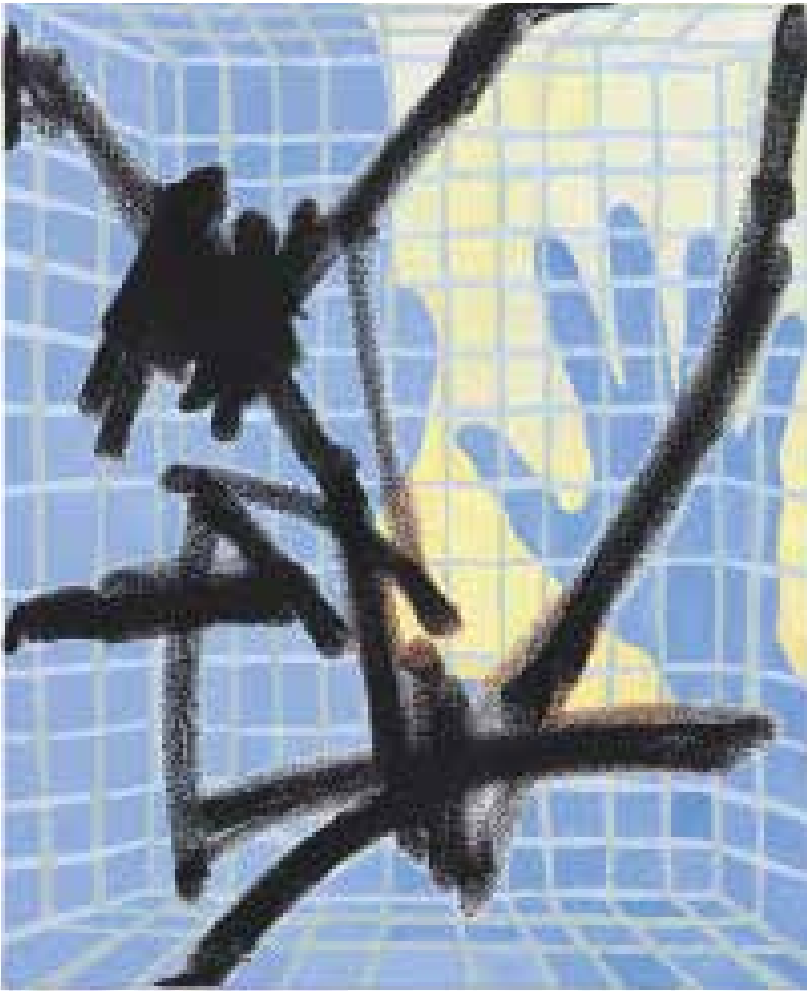
www.hannesheinrich.com, Hannes.Heinrich@gmx.net



o.T.
2018
oil on canvas
70 x 90 cm
2200,-



o.T.
2018
oil on canvas
70 x 90 cm
2200,-



o.T.
2018
oil on canvas
60 x 50 cm
1400,-



o.T.
2019
oil on canvas
40 x 32 cm
990,-



o.T.
2018
oil on canvas
60 x 50 cm
1400,-



o.T.
2019
oil on canvas
160 x 140 cm
4200,-

o.T.
2018
oil on canvas
110 x 130 cm
3300,-

STEFANIE HOFER

Ausbildung

1995 - 1998

Berufsfachschule für das Holzbildhauerhandwerk München

2005 - 2009

Akademie der Bildenden Künste München, Klasse Prof. Albert Hien / Klasse Prof. Gerhard Merz

2009 Staatsexamen

2010 - 2015

Akademie der Bildenden Künste München, Klasse Prof. Karin Kneffel Meisterschülerin

2015 Diplom

Preise und Stipendien

2018 Kunstpreis der Stadt Wertingen

2017 Atelierförderung der Landeshauptstadt München

2016 Projektförderung der Erwin und Gisela von Steiner-Stiftung

2015 Projektförderung der Golart-Stiftung

2015 Stipendium für Bildende Kunst der Landeshauptstadt München

2015 Preis der Erwin und Gisela von Steiner-Stiftung

2013 Druckgrafik-Preis der Leipziger Buchmesse

2011 Arbeitsstipendium im Frans Masereel Centrum Belgien

2010/11

Stipendium des Hochschul- und Wissenschaftsprogramms des Freistaates Bayern

1995 Dannerpreis des BBZ München

Ausstellungen | Auswahl

2019 KollerNow / Meisterschüler der Klasse Prof. Kneffel im Auktionshaus Koller, kuratiert von Dina Renninger, München

Gibt es das auch in Gelb? / Städtische Galerie Markt Bruckmühl (E)

In a Silent Way / Villa Böhm, Kunstverein Neustadt, Neustadt an der Weinstraße

2018 Zwischen den Künsten und der Natur / Susan Boutwell Gallery, München (E)

Druckfrisch / Neue Galerie

Landshut

Gegenwart / Schloss Wertingen und Städtische Galerie Wertingen

Druckfrisch / Verein für

Originalradierung München

Beste Aussichten / Kloster

Schlehdorf

Summer Exhibition / Susan

Boutwell Gallery, München

2017 Jahresgaben / Kunstraum München

Review and Preview / Susan

Boutwell Gallery, München

Who's Afraid of Black and White

/ Kunstverein Erlangen (E)

The Proof is in the Pudding –

Karin Kneffel mit Meisterschülern

/Galerie Noah, Augsburg

11e Biennale de Gravure de

Liège / Musée La Boverie Liège,

Belgien

Inorganic Landscape / GiG

Munich

Faces & Spaces / Galerie Filser

und Gräf, München

2016 Jahresgaben / Kunstraum München

Ausstellung zum Perron-Kunstpreis /

Kunsthau Frankenthal

Blickfang / Kunsthau Kaufbeuren

Schatten wie Töne / Helmholtz

Zentrum München (E)

The place is not important /

Seidvilla, München

Thema und Variationen / Verein

für Originalradierung München

2015 Ausstellung zum Preis der Darmstädter Sezession für junge Kunst / Mathildenhöhe,

Darmstadt

Künstler der Galerie / Galerie

Christian Pixis, München

Debütanten / Akademie der

Bildenden Künste, München

Differenzen / Pasinger Fabrik,

München

Die Zukunft ist nicht mehr, was sie einmal war / Altes Gefängnis, Freising

Beyond the Pale / Galerie Dina

Renninger, München

2014 Hofer – Kern – Pagel / Galerie Christian Pixis, München

Licht und Schatten / Ägyptisches Museum, München

Zitieren, variieren, modifizieren –

das Zitat in Malerei,

Zeichnung und Grafik,

Ausstellung zum 28. Kunstpreis

der Stiftung Ksk Esslingen-Nürtingen /

Galerie der Kreissparkasse, Kirchheim unter Teck

2013 Das kleine Format / Köglturm,

Kunstverein Aichach

Ausstellung zum Druckgrafikpreis /

Leipziger Buchmesse

2012 V. Ellwanger Kunstausstellung /

Kunstverein Ellwangen

Underworld / Galerie f 5,6 und

Dina4 Projekte, München

art KARLSRUHE mit e.a. münchen

2011

Ausstellung zum Aichacher

Kunstpreis / Kunstverein

Aichach

Moment by Moment / Verein für

Originalradierung, München

2010 Sondereditionen / Verein für

Originalradierung, München

2008 Neuer Kunstsalon / Haus der

Kunst, München

Bittergrün / Klasse Hien in

Mainburg

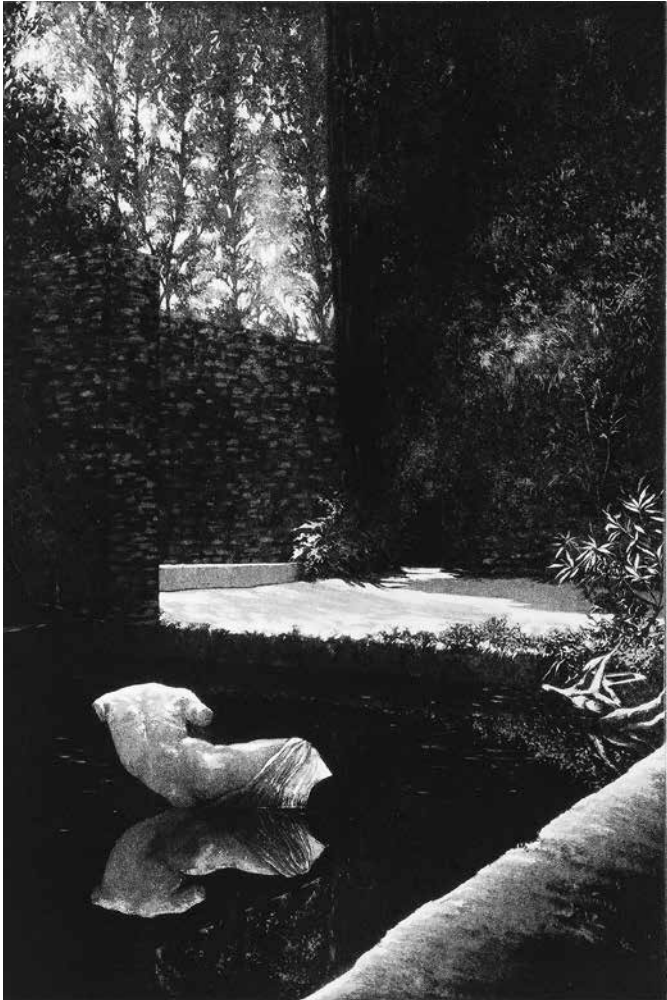
Aquarelle / Galerie Zisko,

München (E)

2006 Nachwuchs / Ausstellung zum

Hermann-Götz-Preis,

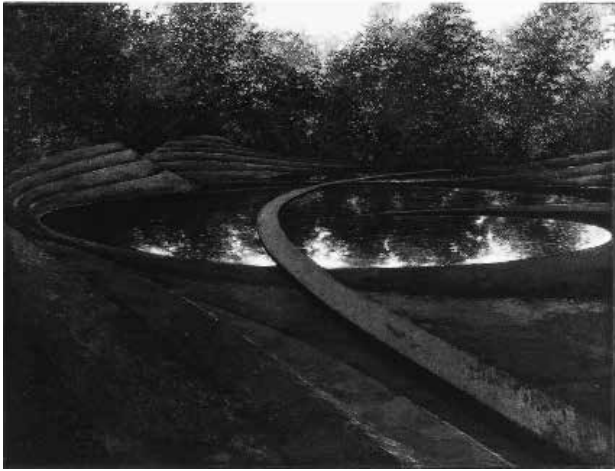
Künstlerhaus Marktoberdorf



El Cabrío
Aquatinta auf Bütten,
74 x 55 cm, 2016
1.300,- (Preise jeweils
ohne Rahmen)



El Cabrío II
Aquatinta auf Bütten,
74 x 55 cm, 2016
1.300,-



Jupiter
Aquatinta auf Bütten,
40 x 50 cm, 2017
950,-



Aqueduct
Aquatinta auf Bütten,
25 x 31 cm, 2019
500,-



Solitude
Aquatinta auf Bütten,
70 x 100 cm, 2016
1.700,-



Hear Lorrain II
Aquatinta auf Bütten,
25 x 31 cm, 2019
500,-



Il Riposo
Aquatinta auf Bütten,
100 x 140 cm, 2018
4.500,-



See Poussin
Aquatinta auf Bütten,
87 x 68 cm, 2018
1.500,-

BIANCA PATRICIA ISENSEE

Ausbildung

- 2005-2009** Postgraduierten Studium der Medienkunst an der KHM in Köln, bei Prof. Jürgen Klauke
- 2006-2007** Studium an der Tokyo National University for fine Arts and Music, Japan
- 2008-2019** Studium an der Akademie der Bildenden Künste München, Klasse Prof. Dieter Rehm und Prof. Karin Kneffel
- 2019** Diplom mit Auszeichnung und Meisterschüler bei Prof. Karin Kneffel

Stipendien / Preise / Aktivitäten / Mitgliedschaften:

- 2004** 16. BFF-Förderpreis
- 2005** Förderung der Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein
- 2006 - 2007** DAAD Stipendium in Japan
- 2008** Mitglied der Copley Society of Art Boston, USA
- 2010** Mitglied der Deutschen Fotografischen Akademie
- 2015** BOESNER Förderpreis
- 2016** Jury Mitglied des Kunstvereins Ebersberg
- 2019** Senator Bernhard Borst-Preis der Stiftung Kunstakademie München

Ausstellungen (kleine Auswahl)

- 2000** HAVANNA im Tanzhaus NRW, Düsseldorf
- 2000** HAVANNA im Städtischen Kulturzentrum Bromberg, Polen
- 2003** NATUR PUR kuratiert von Prof. Gerhard Vormwald im Schloss Dyck, Düsseldorf
- 2006** WORTBLICKE, Kulturstiftung Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein, Kiel
- 2006** LINEAR PROCESS in der Galerie der Tokyo National University of fine Arts and Music, Tokyo
- 2006** DOG S DEATH# 12 in der Riverbank Gallerie, Tokyo
- 2006** KIRYU ART PROJECT 12 in Kiryu, Japan
- 2006** DAAD-Japan Stipendiaten Ausstellung, Tokyo
- 2006** KASHO in GEIDAY, Tokyo
- 2007** WORTBLICKE in der Galerie Aplanat, Hamburg
- 2007** HYPER CITIES im Museum für Asiatische Kunst, Berlin
- 2008** „CoSo Artists A to Z“ in der Galerie der Copley Society, Boston
- 2008** NUR ICH in KHM, Köln
- 2009** ALONG THE RINE im KIT - Ausstellungsraum der Kunsthalle Düsseldorf
- 2009** 1.GRAPHIC DESIGN BIENNALE GERMANY CHINA 2009 im Xi'an Art Museum, China

- 2009** FLOWER-POWER-AMAZONEN in der Akademie-Galerie der ADBK, München
- 2011** NUR ICH in der Galerie Janzen, Wuppertal
- 2011** DIE GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG NRW 2011, Düsseldorf
- 2012** European Media Arts Festival (EMAF)
- 2012** BIENNALE COLOGNE
- 2012** INTERSPACES, Galerie des polnischen General-Konsulats in München
- 2012** BIENNALE COLOGNE Ausstellung in der Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen, Berlin
- 2012** OSTRALE 12, Dresden
- 2013** European Media Art Festival, Osnabrück (EMAF)
- 2014** VORMWALD UND SCHÜLER, Künstlerforum Bonn
- 2014** FOTOSOMMER 2014 STUTTGART
- 2014** LIGHT im Museum Reich der Kristalle, München
- 2015** DÜSSELDORFER PHOTOWEEKEND 2015
- 2015** KINO DER KUNST Ausstellung RASENDER STILLSTAND in der Galerie Karin Sachs, München
- 2015** DIFFERENZEN Klasse Prof. Karin Kneffel in der PASINGER FABRIK
- 2015** Arkadienale PIEP in den KUNSTARKADEN, München
- 2015** MANHATTAN im Kunstverein Celle
- 2015** ZIMMER FREI im Hotel Mariandl, München
- 2017** Arkadenale GO TO PARADIESE in den KUNSTARKADEN, München
- 2017** IN SPIRIT Gruppenausstellung der MADOA Galerie in Wroclaw, Polen
- 2017** MANHATTAN im Kunstverein Ebersberg
- 2018** MYWY Ausstellung in Halle50 Domagkateliers, München
- 2018** INTANGIBLES Soloausstellung in der Galerie der Akademie der Bildenden Künste in Breslau, Polen
- 2018** MAGIE UND RITUAL Gruppenausstellung im Museum Villa Rot, Brugrieden-Rot
- 2019** 432000 Diplom-Ausstellung an der Akademie der Bildenden Künste München
- 2019** Debütantenausstellung im HAUS DER KUNST, München
- 2019** OPEN END Ausstellung der Klasse Prof. Karin Kneffel in der Katholischen Akademie, München
- 2019** OSTRALE 19 Biennale für Zeitgenössische Kunst, Dresden
- 2019** Jubiläumsausstellung der Deutschen Fotografischen Akademie in den Deichtorhallen, Hamburg

Amazone 21
Fotografie, 120 x 94 cm, Auflage 11
4600,-





Amazona 21
Fotografie, 50 x 37cm, Auflage 22
470,-



Aktskelett
Fotografie, 32 x 42 cm, Auflage 22
400,-



Amazona 21
Fotografie, 63 x 52 cm, Auflage 22
700,-



Julia
Fotografie, 60 x 45 cm,
Auflage 22
650,-



Julia
Fotografie,
80 x 60 cm,
Auflage 22
1570,-



Amazone 21
Fotografie,
80 x 60 cm,
Auflage 22
1570,-

CHRISTIAN PROBST

- Geboren** 1986 in Heidelberg
Ab 2008: Studium bei Karin Kneffel an der Akademie der Bildenden Künste München
2012: Einjähriges DAAD Stipendium für Studierende nach Tokyo
2012-2013: Studium an der Tokyo University of the Arts bei Sakaguchi Hirotochi
2015: Meisterschüler von Karin Kneffel
2016: Diplom

Ausstellungen:

- 2019** Mnemosine, Galerie Filser & Gräf, München
2018 Tandem, Galerie Orange, Tegernsee
2017 The Proof is in the Pudding, Galerie Noah, Augsburg
2016 Meistern, Galerie Evelyn Drewes, Hamburg
2013 Tokyo, Banbinartgallery, Tokyo
2012 Reality Bites, Galerie Filser & Gräf, München
2012 Null Point, Art Space, Tokyo Geijutsu Daigaku, Tokyo,
2011 Review und Ausblick - 7 Jahre Galerie T40, Galerie T40, Düsseldorf
2010 Exchange Muc Dus, Galerie Filser & Gräf in der whiteBOX e.V., München
2010 Muenchen 1, Galerie T40, Düsseldorf
2010 Coming Soon, Cordonhaus Cham, Cham

www.maurohoracio.com
Kurusu.probst@googlemail.com

o.T.
glazed ceramic
10 x 15 cm,
je 390,-



o.T.
glazed ceramic
10 x 15 cm,
je 390,-



o.T.
glazed ceramic
10 x 15 cm,
je 390,-



O.T. (18_05)
Hasenleim und Pigmente auf
Leinwand, 125 x 90 cm, 2018
2150,-



O.T. (18_09)
Hasenleim und Pigmente auf
Leinwand, 125 x 90 cm, 2018
2150,-

MÜNCHNER MEISTERKLASSE

AUSSTELLUNGSREIHE IM
KUNSTFORM MÜNCHNER BANK

FRAUENPLATZ 2
80331 MÜNCHEN
EINTRITT KOSTENFREI